

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

279 (6.12.1903) 1. Blatt

Ercheint täglich mit Ausnahme Son- und feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mt. 60 Pf. monatlich 55 Pf., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt, durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mt. 20 Pf., mit Bestellgeld 3 Mt. 65 Pf. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achteitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die dreispaltige Zeit-
zeit oder deren Raum 20 Pf.,
Kleinanzeigen 50 Pf. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Aderstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 279. 1. Blatt.

Sonntag, den 6. Dezember

1903.

Deutschland.

Berlin, 4. Dezember.

Die Thronrede im Reichstage selbst ist sehr einfach, trocken und rein geschäftsmäßig gehalten; an keiner Stelle nimmt sie einen höheren Schwung an. Und nahezu keinerlei Neuigkeiten erzählt man; der ganze Inhalt stand seit 8 Tagen in der Presse. Nur zwei Stellen können als neu bezeichnet werden. Die Kaufmannsgerichte sollen nun doch in dieser Session vorberathen werden, in den letzten Tagen hieß es, daß man seitens des Bundesrates Bedenken trage, diese Landesgerichte zu gewähren. So erfreulich diese Antinomie ist, so wenig Sympathie dürfte die andere Neuheit finden: die westafrikanische Bahn von Paris-Salerno nach Mogoro soll wieder den Reichstag beschäftigen. Nachdem Kautschuk so viel Geld kostete, wird nicht viel Neigung vorhanden sein, hier wieder in die Tasche zu greifen. Von diesen beiden Gesichtspunkten abgesehen, bewegt sich die Thronrede in den alten Bahnen. Der Kaiser dankt einleitend für die wohlwollende Anteilnahme, die das deutsche Volk an seiner Krankheit und Operation bezogen hatte. Die Antinomie des Reichstages ist der erste Gegenstand der eigentlichen Thronrede; von der Reichsfinanzreform soll nur ein Stich dem Reichstage zugehen; weiter aber wird scharf darauf beharren, daß ihm sofort der ganze Plan entfällt. Mit Stuchwert ist hier gar nichts anzufangen; der angeführte „Bemerkung der bestehenden größten Mängel“ kann man mit Interesse entgegennehmen. Es dürfte sich hier wohl nur um einen andern Verteilungsmaßstab für Aufbringung der Materialbeiträge handeln. Die Materialvorlage ist ein Jahr zurückgefallen; aber das neue Verordnungsgebot ist eine Materialvorlage im kleinen und wird auch laufende Ausgaben im Gefolge haben. Der Passus über die Weiterführung der sozialpolitischen Gesetzgebung enthält die einzige Anspielung auf den Ausfall der Wahlen; denn in der Sozialreform soll marchiert werden, „unbetört durch politische Strömungen“. Das wohl sowohl den Sozialdemokraten gelten, die da meinen, sie seien der Vorbild für Sozialreform; es mag auch dem Mandatbesitzer dienen, welche angeht des Amnochens der sozialdemokratischen Stimmen erklären: „Alle Sozialreform hat seinen Wert; die Arbeiter werden doch sozialdemokratisch. Der Vorschlag ist aufzufassen wie gewöhnlich. Die Befestigung der Rechtschaffenheit will die Regierung scharfer in die Hand nehmen. Die Betonung der friedlichen Absichten des Reiches, wie die Erinnerung an die Kaiserkrone nach Rom und Wien und die Kaiserzusammenkunft in Wiesbaden werden im deutschen Volke gern vernommen werden. Ueber Mazedonien ist eine sehr zurückhaltende Äußerung aufgenommen; deutsche Interessen stehen dort erst in „zweiter Linie“ und hiernach wird die deutsche Diplomatie handeln im Einverständnis des gesamten deutschen Volkes. Nun hat der Reichstag das Wort; mögen seine Arbeiten einen guten Erfolg haben!

Das Reichstagspräsidium. Bei der heutigen Wahl des Präsidiums im Reichstage wurde Graf Falkenberg zum Präsidenten mit 250 Stimmen gewählt. 102 Stimmen waren unbeschieden. — Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 336 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Graf von Stolberg 239, auf Singer 68, 25 Stimmen weih, die übrigen gesplittert. — Zum zweiten Vizepräsidenten des Reichstages wurde Dr. Paasche mit 234 von 344 abgegebenen Stimmen gewählt.

Hd. Wie die „Post. Ztg.“ hört, hatte der Staatssekretär des Reichshofamtes, Freiherr von Steigler, gestern eine Beratung mit den bayerischen Abgeordneten über seinen Gesandtschaft für Einleitung der Finanzreform, um die Abgeordneten für die Grund-

sätze der Vorlage zu gewinnen. Es scheint, daß auch Mitglieder des Zentrums nicht jenen Widerstand zu leisten entschlossen sind, den man nach der bisherigen Haltung der „bayerischen Patrioten und ihrer Presse“ erwartet hätte.

Ueber den augenblicklichen Stand der Handelsvertrags-Verhandlungen teilt das „Berl. Tageblatt“ mit, daß nunmehr auch Italien gegenüber die einleitenden Schritte getan seien und daß die Verhandlungen Anfang nächsten Jahres in Rom beginnen. Mit Griechenland sind aber entgegen anders lautenden Meldungen noch keine Verhandlungen angebahnt, während die deutsch-russischen Verhandlungen in der zweiten Hälfte des Januar beginnen dürften.

Die „Germania“ bestätigt, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages in ihrer getriggen Fraktionsstimmung, in welcher Graf Hompeich als Vorsitzender wiedergewählt wurde, beschloß, den Antrag auf Aufhebung des ganzen Zeitengesetzes und des ganzen Toleranzantrages als bald wieder einzubringen und zwar den ersten Teil des Toleranzantrages nach den Beschlüssen des Reichstages, den zweiten Teil in der Fassung, wie das Zentrum denselben im Reichstage eingebracht hat. Die Zentrumsfraktion hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, eine Reihe sozialpolitischer Anträge wieder einzubringen. Bravo!

Aus Dresden wird berichtet, daß der Finanzminister Dr. Müller gestern in der zweiten sächsischen Kammer die Beschwörung als begründet bezeichnet habe, man plane eine neue Tabaksteuer. In der jüngsten Finanzminister-Konferenz in Berlin sei mit keiner Silbe von Tabak gesprochen worden.

Hd. Osnabrück, 4. Dez. Der Reichstags-Abgeordnete von Osnabrück, Freiherr von Schele, ist an Nervenlähmung gestorben.

Musik.

Freimaurer-Spiegel. Folgendes Freimaurer-Dokument ist jetzt an die Öffentlichkeit gelangt und zeigt, wie diese das ganze Land mit einem Netze von Spionen umfassen. Es ist eine vertrauliche Anfrage, die schon 1902 an die herzoglich-badischen Beamten der einzelnen Provinzen geschickt worden ist. Es lautet (einige Nebensachen sind ausgelassen): „1. Welche Rolle haben in der letzten Wahlperiode der Provinz, der Unterpräfekt, der Polizeikommissar und andere Beamte gespielt? 2. Welche Rolle haben die Mitglieder des Stenografenvereins, die Buchhalter, Kassierer, Mäntel, Interessenten Einzelheiten, Schriftstücken einzulegen. 3. Können Sie vielleicht Geheime angeben, die bei der Kanzel gegen die Geheime gesprochen haben? 4. Können Sie Exemplare des „Grenz“ oder andere literale Zeitungen, Broschüren, Auftrags- oder einsehenden, welche mit Erregung des religiösen Fanatismus den Haß der Bürger gegeneinander aufgeschürt haben? 6. Bezeichnen Sie uns die Beamten aller Kategorien, die ihre Kinder in die Kongregationschulen schicken. 7. Haben Sie Nachrichten darüber, daß von Seite einer Kongregationschule Propaganda für einen reaktionären Wahlkandidaten gemacht worden ist? Was wird da alles zusammengelesen werden!“

Der Panamakanal, der durch Revolution entstanden ist, wird allmählich von allen Staaten anerkannt, auch von den antirevolutionären. Auch Deutschland hat Panama anerkannt. Grundtatsache dürfte je jeder geordnete Staat einem durch Revolution entstandenen Staat die Anerkennung verweigern. Aber die Wirklichkeit, die fertige Kat ist eben doch das stärkste Motiv in der Politik. Und der Staat Panama ist eine fertige Kat. Und „wo alles liegt, kann Karl allein nicht halten“; andere Staaten haben es vorgezogen und anerkannt Panama, Deutschland blieb nicht zurück. Das ist es, was die „Südd. R.“ in folgendem schreibt:

Die „Athenische-Weinische Zeitung“ sucht den Anstoß zu erweisen, als sei der neue Sühnevertrag Pa-

nama vom Deutschen Reich vorzuehnt anerkannt worden. Es war durchaus nicht nötig, daß wir den Weigen eröffnen. Nichts! Und wir haben es auch nicht getan. Sämtlich anerkannt wurde der neue Staat zuerst durch die Union, dann durch Frankreich, an dritter Stelle durch Deutschland, und zwar zu einem Zeitpunkt, wo über die bevorstehende Anerkennung durch Rußland und England kein Zweifel bestand. Von Ueberlieferung kann also nicht die Rede sein. Andererseits lag ein Grund, mit der Anerkennung länger zu zögern, schlechterdings nicht vor. Sie entsprecht in der gewöhnlichen Form der für die Haltung des Reiches gegenüber staatlichen Veränderungen in Mittelamerika geltenden Tradition, während der Gedanke an einen gemeinsamen Einpruch Europas anhergehalt des Namens der ernsthaften Politik bleiben mußte.

Das Kabinett Giolitti in Italien fängt nicht schlimm an, nachdem der Finanzminister Rojano sich erhoben und dabei viel Schmutz mit sich genommen hat. So ist Giolitti, als er am Mittwoch vor der italienischen Kammer sein Programm auseinandergesetzt, gar nicht so unfreundlich empfangen worden. Er machte allerlei fortschrittliche Versprechungen, deren Erfüllung zwar große finanzielle Opfer erfordert, aber heute nicht mehr so aussichtslos ist als früher, da sich nach Berichtigung der Regierung die gebliebenen Verhältnisse der Staatsverwaltung in den letzten Jahren erheblich gebessert haben sollen. Dem Sünden verpricht auch Giolitti wieder einmal wirtschaftliche Lösung, den Steuerzahlern im allgemeinen Entlastung und was der jöhnen Dinge mehr sind. Unter dem guten Einbruck, den das Ministerium machte, wollen sich die Liberalen zu einer konstitutionellen Mehrheit zusammenschließen.

In Wien hat man die schiefsche Obstruktion fast. Einer Depesche der „Post. Ztg.“ zufolge wurde der Vorstoß der Polen gegen die schiefsche Obstruktion gestern ausgeführt. Die kurze Erklärung des Vizepräsidenten Zaworski über den Dringlichkeitsantrag Dörzgel hat die Tischen sehr erregt. Sie begleiteten seine Rede mit den Worten: Das ist von der deutschen Linke diktiert. Schmach und Schande. Diese Szene fand ihre Fortsetzung in den Wandelgängen, wo der Obmann des Reichstages Dr. Pacel Zaworski in erregten Worten zur Rede stellte, indem er sich auf die slavische Solidarität berief. — Die heilige Presse widmet der deutschen Thronrede nur wenig Worte und bezeichnet dieselbe als nüchtern und geschäftsmäßig. Das beste sei an ihr der Passus über die internationale Politik.

Aus Budapest wird gemeldet: Trotz der fortgesetzten Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhaus wird die Lage, wie ein Telegramm der „Post. Ztg.“ aus Budapest besagt, freundlicher beurteilt, da sich das Friedensbedürfnis auch in den Kreisen der Obstruktion immer mehr geltend macht, wenn auch in der gestrigen Sitzung 9 Stunden mit namentlichen Abstimmungen vertrieben wurden, ohne daß es zu einer sachlichen Verhandlung hätte kommen können. — Freitag Abend findet eine Vollversammlung der Unabhängigkeitspartei statt, in der aller Wahrscheinlichkeit nach der Kollisionskompromiß-Antrag angenommen und die Aufgabe der Obstruktion befohlen werden dürfte. Falls letzteres der Fall ist, wird die Regierung vom Parlament die Annahme des Budget-Proporziums und des Neustrategie verlangen und wahrscheinlich auch erhalten.

Hd. Paris, 4. Dez. Der bekannte Nationalist Marquis de Dion ist von der nationalistischen Partei in den Monarchisten zurückgekehrt. Er hat ein delegiertes Komitee gebildet, welches den Bringen Viktor zum Präsidenten der Republik erklären will. Wie de Dion erklärt, sei der Zeitpunkt dafür zwar noch nicht gekommen, aber man werde ihn abwarten.

Hd. Madrid, 4. Dez. Der gestrige Ministerrat fand unter dem Vorsitz des Königs statt. Die Rede des Königs nach Bisabon wurde auf den 19. d. fest-

gesetzt. Billaberde berichtete alsdann über die parlamentarischen Arbeiten. Bei Erörterung der auswärtigen Politik nahm das Ministerium Kenntnis von der Anerkennung der Unabhängigkeit Panamas. Ueber die Lage in Marokko erklärte Billaberde, daß augenblicklich Ruhe herrsche infolge der religiösen Festlichkeiten, denen der Sultan bewohne. Darauf wurde ein Telegramm aus Berlin zur Verlesung gebracht, welches über die Besserung im Befinden Kaiser Wilhelms berichtet. Nach der Sitzung begab sich Billaberde zum königlichen Schloß, um das Demissionsgesuch zu überreichen. Der Rücktritt erfolgt wegen der Opposition, welche die monarchistische Minderheit gegen die Erleichterung der Budget-Annahme macht. Man glaubt, daß Azcarra mit der Kabinettsbildung betraut werden wird. Dieser habe bereits gestern Abend eine Unterredung mit Billaberde. Gestern Abend konferierte der König noch zu später Stunde längere Zeit mit dem Präsidenten der Kammer und des Senats. Der letztere empfahl dem Könige die Beibehaltung des Kabinetts Billaberde.

Madrid, 4. Dez. Billaberde verzichtete darauf, das Kabinett zu reorganisieren, und riet dem Könige, Mauro mit der Neubildung des Kabinetts zu betrauen. Die Kammer wurde bis zur Beendigung der Kräfte vertagt. Der König hat Mauro mit der Bildung des Kabinetts betraut. Mauro hat den Auftrag angenommen.

Hd. London, 4. Dez. Das auswärtige Amt demontiert entschieden die Meldung, daß England die Verhandlungen zwischen Deutschland und Japan betreffs Ostasien zu beeinflussen suche.

Baden.

Karlsruhe, 5. Dezember.

Absolute oder relative Mehrheit?
Die „Frankf. Ztg.“ hat aus München erfahren: „Im Wahlgesehenshauf der Abgeordneten-Kammer wurde 14 des Wahlgesehenshaufes nach dem Regierungsvorschlag, wonach die Wahlen mit relativer Mehrheit erfolgen und die Stichwahl befristet wird, mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Liberalen und Bauernbündler angenommen. Die Liberalen erklärten, daß sie gegen den ganzen Wahlgesehenshauf abstimmten, wenn die relative Mehrheit anrecht erhalten wird. Wenn die Parteien im Plenum einstimmten, wie im Ausschuss, so also der Wahlgesehenshauf gefallen, da zu seiner Annahme eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist.“

Wir glauben einstweilen nicht, daß die relative Mehrheit ohne alle Einschränkung angenommen wurde. In einzelnen Fällen könnten sich ganz unerträgliche Wahl-Situationen daraus ergeben. Mit bestimmten Einschränkungen dagegen ließe sich darüber reden. Man könnte wohl zustimmen, wenn die relative Mehrheit der abgegebenen Stimmen mindestens einen bestimmten Prozentsatz betragen müßte oder einen bestimmten Prozentsatz der Stimmen aller Wahlberechtigten oder beides zugleich. Wenn etwa be stimmt werden sollte, daß mindestens 40 Prozent der Abstimmenden und mindestens 30 Prozent der Wahlberechtigten dem Kandidaten mit der relativen Mehrheit zugestimmt haben müssen, wenn er soll als gewählt proklamiert werden können, so wäre ein solcher Vorschlag diskutierbar. Ebenso wäre es diskutierbar, wenn etwa vorgeschlagen würde, daß Stichwahl mit dann einzutreten hat, wenn wenigstens ein bestimmter Prozentsatz der abgegebenen Stimmen andern Kandidaten, als den 2 höchstbeurteilten zugefallen sind u. i. w. u. i. w. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die ungemein große Zahl von Stichwahlen bei der jeweiligen Wahl für den Reichstag eine unerfreuliche Erscheinung, ja ein gewisser Mißstand ist. Würden die vorstehend ausgeprochenen oder anderedeuteten Gedanken in die Form gebracht

Kirchliche Nachrichten.

Aus dem Vatikan. An Stelle des nach München versetzten Legationsvikars Grafen Maximilian Habst von Hatzfeld Graf von Czernin v. Chudenitz, bisher Legationsrat in Wien zum Vizelegationssekretär der österreichischen Botschaft beim Heiligen Stuhl ernannt worden. Graf Czernin ist österreichischer Kammerherr und steht im 28. Lebensjahr.

Das am Vormittag des 2. Dezember in San Maria del Anima zum Gedächtnis des 55. Jahrestages der Krönungsfeier des Kaisers Franz Josef von Österreich abgehaltene feierliche Hochamt geleitete der Rektor Prälat Volkmann unter Assistenz der Kaplanen der Kirche. Die beiden österreichischen Vizelegaten Graf Szecheny v. Temerin und Freiherr v. Balzetti waren mit dem gesamten Personal der Botschaft beim Vatikan und Kurialen erschienen. Von sonstigen herbeigekommenen Persönlichkeiten seien genannt der Erzbischof Steiner, der Rektor von San Giovanni in Laterano, der Herzog E. Martino v. Montalbo, Vertreter des Hauses beider Päpsten in Rom, der Generalvikar Dominikaner Vater Frühwiler, der Direktor des österreichischen Hofrats Pastor, Generalassistent des Reichshofamtes u. i. w. In den Chorkollegen wohnten der Feiler des St. Markthaus Aglardi und Talloni. Die Entzungen des Chors und Madri hatten sich durch ihre Sektoren vertreten lassen. Nach dem Hochamt intonierte die Kirche mehrere Male die Hymnen des Reichshofamtes, um eventuell feindliche Handlungen der Erzbischöfen zu verhindern.

Freiburg (Baden). Angewiesen die Vikare Franz Heitzinger in Widen i. G. E. nach Wein in garten, Dr. Rudolf, Ernst G. O. L. in Widen unter Zurücknahme der Anweisung nach Bärach nach Badolzell, Wilhelm Kunz in Werdlingen unter Zurücknahme der Anweisung nach Gach nach Brämlingen; Vikar G. P. K. in Werdlingen wurde wegen Krankheit beurlaubt.

Wien. Der neugewählte Bischof, Domkapitular Dr. Franz von Sauer, hat als einziger in der Wahlkommission der Wahl des Bischofs von Wien gewählt worden sei. Das ist indes in-

sofern nicht richtig, als nach dem am 10. August 1884 erfolgten Ableben des Bischofs Humann der als Geheimschreiber bekannte Domkapitular Dr. Franz W. r. n. e. r., der einer hochangesehenen Mainzer Familie entstammte, vom Domkapitel als Bischof von Mainz gewählt wurde. Allerdings nahm dieser Herr wegen seines vorgerückten Alters die Wahl nicht an. Es ist jedoch die Frage aufzuwerfen worden, ob der neugewählte Bischof der 3. v. i. t. e. Mainzer sei, welcher den Stuhl des hl. Bonifatius besetzt. Das „Mainz A.“ schreibt darüber: „Die Frage kann nicht so kurzweg und so leicht beantwortet werden. Von einer Reihe von Erzbischöfen, besonders der älteren Zeit, kennen wir nämlich ihre Herkunft gar nicht, von einigen andern erfahren wir nur in vagen Ausdrücken, daß sie vornehmer Abstammung, daß sie Sprossen eines fränkischen u. i. w. Geschlechtes waren. Wieder eine Reihe von Hirten der Mainzer Kirche entstammten einem Mainzer Ministerialengeschlecht, z. B. Arnold von Selenhofen, Christian II. Die Geschlechter waren in Mainz ansässig. Daß die Genannten in Mainz geboren sind, dafür spricht allerdings die Vernehmung. Wenn weiter Abstammung der römischen Familien von Rhein, von Schönborn, Rambold u. i. w. den Hinweis auf Mainz bezieht, so kann man nicht gerade behaupten, daß solche Bischöfe Mainzer seien, da ihre Geburt mehr zufällig in Mainz stattfand; als Mainzer betrachteten diese sich selbst nicht.“

Stellen wir die Frage im allerstriktesten Sinn: wer von den Mainzer Hirten entstammt einer altangesehnen Mainzer Familie und war zudem in Mainz geboren, so kann man mit Bestimmtheit nur Babanus Maurus nennen und nach ihm erst wieder den erwählten Bischof Strieken. Von Enzo (Sunderod) sagt die ehemalige Grabinschrift zu St. Alban: Tali pastore, t. H. Mogmeia prole Mater erat t. H. es quomo nunc et oris.

Unter solchen Umständen, solch einem Sprossen ward du Magnitia Mutter, glückselig, bist es jetzt und wirst es ferner bleiben.“ Diese Stelle, etwas dunkel, könnte immerhin dahin gedeutet werden, daß Enzo, von dessen kurzer Regierung 880-891 wir wenig wissen, von Mainz gebürtig war, wie Werner, Dom von Mainz, nicht aber Will, Regelein annimmt.

Nürnberg. Am morgigen Sonntag wird die ausgearbeitete Pfarrkirche St. Elisabeth wieder dem Gottesdienste erschlossen; durch den hochw. Generalvikar Maurer von Bamberg wird dieselbe feierlich benediziert.

Regen (Bayern). Der hochw. Bischof Franz Xaver Geher von Regensburg, welcher einige Tage hier gemeilt hat, ist von hier wieder abgereist. Der hohe Herr reist von hier direkt nach London, von dort nach Wien, sodann nach Rom und von Rom nach seinem Ziele Scharum, wo er ungefähr um Weihnachten eintrifft und von seinen Missionsspielerern erwartet wird. Bei seiner Abreise von hier gab ihm die hochw. Pfarrgeistlichkeit, die beiden Kollegen mit dem Bischofmeister an der Spitze zum Bahnhofs des Geheits. Regensburger Sonntag hat der hochwürdigste Bischof Geher in der Pfarrkirche Predigt und Kontemplation gehalten, aus welchem Anlasse sich die Pfarrangehörigen zahlreich und auch von Nachbarkirchen zahlreich sich eingefunden hatten. An rührenden Worten schilderte Bischof Geher die Lage der Missionäre in Afrika, sowie die Hindernisse, welche ihnen von den dortigen Bewohnern in Ausübung ihrer Missionstätigkeit gesetzt werden. Als er zum Schluß seiner Predigt sich für den schönen Empfang, welcher ihm hier bereitet wurde, bedankt hatte und hierauf Abschied nahm von seiner Heimatpfarre Regen, mit der Versicherung, daß er auch im fernen Lande Afrika noch seine Heimat nicht vergessen werde, da blieb kein Auge trocken. Möge sein Wirken im fremden Erdkreise jederzeit von Gottes Segen begleitet sein!

Coblingen (Amerika). Coblingen, ein sehr hübsches Städtchen, sehr geliebt von den vielen Gesundheitsuchenden, kann sich nicht nur dieses Rufes wegen rühmen, es ist auch in ihm ein neues Benediktiner-Kloster, eine neue Abtei entstanden. Die Väter von St. Meinrad, Andana, dem Tochterkloster von Einsiedeln (Schweiz), haben dieses zustande gebracht. Der Weinberg des Herrn ist groß, aber der Arbeiter sind wenige. Wie rufft daher das Kloster den neuen Weidwärdern in der alten Heimat zu, um in seinen Mauern, mit ihrem Fleiß und Anwesenheit das heilige Werk des Missionarischen vollenden zu helfen. Zu diesem Zwecke, nämlich jungen Weidwärdern, die geneigt sind, einzutreten und sich Gott auf eine so verdienstvolle Weise zu weihen, die Aufnahme zu verschaffen, ist eigens ein Vater

obengenannten Klosters im Heimatslande. Handwerks- und Ackerbauleute sind auf das beste willkommen. Auch solche Freunde und Gönner, die den armen Missionen in dem fernen Amerika zu Hilfe kommen. Können sich große Verdienste erwerben und ihrer wird tagtäglich im Gebete gedacht von den Einsässern. Jedes, sogar das kleinste Opfer ist Gott wohlgefällig. Man wende sich daher an den Vertreter dieses Klosters, den hochw. Vater Leo O. S. B., hohe Wied. I. zur Zeit in Landshut (Bayern).

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 5. Dezember.

Mavier-Abend. Herr Professor Max Bauer aus Stuttgart bringt, einem Wunsche seiner heiligen Freunde entsprechend, am nächsten Mittwoch (9. Dez.) abends 8 Uhr im Museumsaal eine Reihe von Klavierwerken zum Vortrag. Diese kurze Note wird genügen, um das musikalische Publikum auf den bevorstehenden Klavier-Abend des ausgezeichneten Pianisten aufmerksam zu machen. Von Interesse dürfte es sein, zu erfahren, daß Professor Bauer im vergangenen Monat in Stuttgart einen Zyklus von 241 Konzerten veranstaltete, in welchem er eine Entzifferung der Klavierliteratur durch den Vortrag einzelner Stücke von 48 Komponisten (1543 bis zur Neuzeit) vorführte. Für sein diesjähriges Programm hat Herr Bauer die Sonaten von Beethoven op. 111 „molto“ (die letzte der „fif großen“) und Brahms op. 5 F-moll, sowie Kompositionen von Schumann, Raff, Paganini, Sgambati, Liszt und Rubinstein gewählt. Wir hoffen, daß der Konzertgeber wie in früheren Jahren, auch diesmal ein gern gesehener Gast ist.

Von Hochschulen. Zum ordentlichen Professor der Psychiatrie und Direktor der Irrenanstalt an der Heidelberger Universität ist der Ordinarius der Irrenanstalt an der Universität Königsberg, Professor Dr. Karl Boudiffer berufen worden. Dieser Lehrstuhl war im

Katholischer Männerverein „Badenia“ (Stadtteil Mühlburg). Unsere Mitglieder werden zur Teilnahme an der Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Saal im Bülach stattfindenden Bezirksvereins-Verammlung mit der Bitte um vollständiges Erscheinen eingeladen. Zwei hervorragende Redner werden sprechen. Anlässlich vom höchsten Ansehen (durch den Bauwald) präzis halb 3 Uhr.

„Die vier Jahreszeiten“ werden am nächsten Dienstag (Maria Empfängnis), nachmittags 4 Uhr, wieder über die Bretter des Apollotheaters geben, dargestellt in lebenden Bildern mit Dekorationen, Gesang und Musik. Der diese überaus genussreiche Aufführung noch nicht gesehen, sollte nicht säumen, dieselbe zu besuchen. Die kleine Ausgabe lohnt sich umso mehr, als der Meinerläs aus dem Eintrittsgeldern einem höchst wohlthätigen Unternehmen, nämlich den Büchereien für arme Frauen und Mädchen, zugute kommt.

Wohltätigkeitsverkauf. Die Damen des St. Vincentius-Vereins laden alle Freunde und Wohltäter der Armen ein, den am Sonntag, den 6. Dezember von 11-1/2 Uhr in den Räumen des Marianischen Schützvereins - Herrenstraße 23 - stattfindenden Verkauf zu besuchen. Es werden die von armen Frauen im Laufe des Jahres verfertigten Arbeiten, wie: Hemden, Beinkleider, Kinder- und Hausputzschürzen, sowie schöne, von den Damen angefertigte Turnarbeiten zum Kaufe angeboten.

Für den populären wissenschaftlichen Vortrag am Freitag, den 10. Dez., können nur etwa 300 Stehplätze erhalten. 20 Pfg. für die Angehörigen dieser katholischer Vereine reserviert werden. Es wird deshalb gebeten, diese Karten recht frühzeitig von Montag mittags ab sich zu sichern, da dieselben voraussichtlich schnell vergeben sein werden. Vereinsvorstände können in beschränkter Anzahl sich die Karten auch vorrätig beschaffen. - Es ist Vorzuziege getroffen, daß uniebene Störungen wie beim ersten Vortrag, in Zukunft nicht mehr vorkommen.

Mit einer Schmecke erwachte heute früh die Meubenz, der Winter hat seinen weißen Mantel nun ersthaft angelegt. Der Schnee scheint diesmal von längerem Bestand zu sein als seine bisherigen Vorgänger, denn seit einigen Tagen herrscht andauernd kaltes Froitwetter. St. Nikolaus, der längst erwartete Freund der Kinderwelt, der für heute seinen Besuch angekündigt hat, wird demnach aber den Schnee zu uns kommen.

Mit heißem Wasser verbrüht. Mittwoch früh ließe ein 8 Jahre alter Knabe in der Kaiserstraße, dessen Eltern mit Bedauern besichtigt waren, mit seinem acht Monate alten Schwefelchen, das in einem Kinderwagen in der Straße lag, und schüttete ihm aus Unachtsamkeit etwa eine Tasse voll kochendes Wasser auf den linken Arm und die Brust, wodurch das Kind so schwere Verletzungen erlitt, daß es denselben nachmittags im hiesigen Krankenhaus erlag.

Unwetter-Nachrichten.

Hd. Berlin, 4. Dez. Infolge des auf der Unterelbe herrschenden dichten Nebels ist nach einem Telegramm aus Hamburg der deutsche Segler Sofiana gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Hd. Paris, 4. Dez. Das frühe Schneewetter hält in Paris beharrlich an und verursacht häufig Unfälle, sowie Störungen des Straßenverkehrs.

Christiana, 5. Dez. An der Südküste Norwegens herrscht ein heftiger Sturm, eine schiffliche Brigg ist gestrandet, wobei vier Mann der Besatzung ertranken sind.

Hd. Cetinje, 4. Dez. Ganz Montenegro ist von einer Dohmalfieberkrankheit befallen. Sämtliche Flüsse sind aus den Ufern getreten, viele Wälder kürzen ein, der Verkehr ist völlig gehemmt. Der Schwere ist rapid getrieben und hat alle Herdortschaffen überjochet. Die Städte Sutic, Nikla und Ribasac stehen unter Wasser.

Hd. London, 4. Dez. In ganz Schottland herrscht heftige Kälte. In Birmingham und Dortmund sind bereits mehrere Personen erkranken ausgefallen worden.

Vermischte Nachrichten.

Hd. Berlin, 4. Dez. Der „Kolonialzeiger“ meldet aus London: Der hiesigen Universitäts wurde anonym ein Geschenk von einer Million Mark für naturwissenschaftliche Forschungen gemacht. - Wegen eines Arbeitsvertrages auf seine Geliebte wurde ein 21-jähriger italienischer Arbeiter verhaftet. Er hatte nach einem Wortwechsel seiner Braut mit einem Taschenmesser schwere Wunden beigebracht. - Aus Breslau wird gemeldet: Auf der Station Namslauz rannte heute vormittag ein einziehender Güterzug, der nicht rechtzeitig gestellt werden konnte, einen Lokomotivschuppen um, 10 Wagen sind zertrümmert. Der Lokomotivführer ist tödlich, mehrere Maschinenführer schwer verletzt. Eine Arbeiterfrau wurde unter dem einfallenden Wauwerk begraben und getötet. - Die in Wien erscheinende „Druckzeitung“ ist, wie der „Neidungszeiger“ meldet, auf die Seiten von zwei Jahren in Deutschland verboten. - Wie aus Wien gemeldet wird, wurden in Wienwald drei Mädchen im Alter von 17, 12 und 10 Jahren in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die Nachforschungen nach dem Täter waren bisher erfolglos.

Telegramme des „Vad. Beobachters“.

Hd. Berlin, 4. Dez. Nach einer Depesche des Berl. Tageblattes aus Madrid werden sich die Republikaner und die Demokraten der Botierung des Antrages der Regierung, daß vom 1. Januar ab alle bereits vollterten und noch zu vollternden Statistiken in Kraft treten, unbeschadet besserer Modifikationen, mit allen Mitteln in beiden Kammern widerlegen.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat sich der „Tribuna“ zufolge nach dem geistigen glänzenden Siege der Regierung in der Kammer eine konstitutionelle liberale Partei gebildet, die zu den weitgehendsten Reformen im Interesse des Proletariats und des sozialen Friedens bereit ist.

Nach einem Telegramm aus Petersburg meldet die „Nowoje Wremja“ aus Sofia: Fürst Ferdinand hat beabsichtigt, den General Paprikow zum diplomatischen Agenten Bulgariens in Petersburg zu ernennen. Der bisherige Inhaber des Postens, Dr. Stanciew, soll in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt werden, sobald eine diplomatische Vertretung Bulgariens geschaffen ist.

Der preussische Oberlandallmeister, Excellenz Graf Lehndorff, der heute seinen 70. Geburtstag feiert, verlebte diesen Jubeltag in Grätz, also inmitten seiner Haupt-Wirkungstätigkeit. Die Beamten seines Neffens im Landwirtschaftsministerium und andere Persönlichkeiten sandten ihre Glückwünsche nach Grätz.

Nach einer Meldung des „Kolonialzeiger“ aus Stockholm ist Hjörson dort angekommen, um die literarische Nobel-Prämie persönlich vom König in Empfang zu nehmen. Die andere Hälfte des Preises erbt der Minister Åben für seinen Vater.

Hd. Berlin, 4. Dez. Der Generaldirektor der dänischen Staatsbahnen erklärte nach einem Telegramm des „Kolonialzeiger“ aus Kopenhagen, daß es wegen des fehlenden notwendigen Geldes wahrscheinlich notwendig werde, die dänische Route Stockholm-Aalborg zu schließen und sie den Deutschen allein zu überlassen.

Hd. Berlin, 4. Dez. Wie aus Danzig berichtet

wird, ist der Rittergutsbesitzer von Budenberg aus Klein-Ottlau in das Herrenhaus berufen worden.

Hd. Oberursel, 4. Dez. Der Kaiser hat der Rotenkreuzfabrik Oberursel A. G. neuerdings dadurch eine weitere Auszeichnung zu Teil werden lassen, daß derselbe dem Direktor Blumenthal mit dem Ausdrück allerhöchsten Wohlwollens eine Ehrennadel mit dem Kaiserlichen Namenszeichen in Brillanten verliehen hat.

Hd. Wien, 4. Dez. Die „Edn. Ztg.“ meldet aus Washington: Das Schakamt zieht die Frage in Erwägung, ob nicht auch der Jucker, der aus Spanien, Rumänien, Japan und Peru eingeführt wird, mit Ausgleichenzöllen zu belegen ist. - Weiter meldet dasselbe Blatt aus Washington: Der columbische Unterhändler General Reyes erbot sich in einer Bepredung mit dem Staatssekretär Hay, jeden Kanal-Vertrag zu unterzeichnen, den die Vereinigten Staaten andererseits würden, wofür man Kolumbien gestatte, Truppen auf dem Jitibus zu landen. Die Bepredung blieb ergebnislos.

Hd. Wien, 4. Dez. Die Regierung hat heute im Abgeordnetenhaus das Rekruten-Gesetz für 1904 eingebracht. Das Rekrutenkontingent ist mit der alten Ziffer eingestellt.

Hd. Budapest, 4. Dez. Anlässlich einer Volksversammlung in Suisogssam es zwischen Teilnehmern der Verammlung und Gendarmen zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Gendarmen machten von der Schusswaffe Gebrauch. Zwei Mann wurden getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt.

Hd. Paris, 4. Dez. In Ehren der englischen Parlamentarier wird sich, wie aus Nizza gemeldet wird, das französische Mittelmeer-Geschwader auf Befehl des Marineministers nach Villefrance begeben, um dort bis zur Abfahrt der Gaste zu verbleiben.

Hd. Paris, 4. Dez. Die Nationalisten lassen in allen Gegenden Frankreichs einen Aufzug veranstalten, unterzeichnet von den Generalen Perrier, Furlin, den und Capagnac, der früheren Kriegsminister, worin gegen die Wiederannahme der Dreifachbündnis protestiert wird.

Hd. Paris, 4. Dez. Die Morgenblätter berichten, daß ein Beamter des Kolonialministeriums überführt wurde, eine lange Zeit hindurch Diebstähle zum Nachteil der Staatskasse begangen zu haben. Er wurde gestern Abend mit zwei Mitgeschuldnern verhaftet. Die Hausdurchsuchung ergab Beweise seiner Schuld.

Hd. Brüssel, 4. Dez. Wie „Zeit Blau“ erfährt, wird General van Zyl, einer der besten Offiziere Delareys nach Brüssel kommen, um dafelbst Gelder für die durch den Krieg geschädigten Kap-Neubellen zu sammeln. Mit Zustimmung Bothas und Delareys wird van Zyl auch die übrigen Großstädte Europas bereisen.

Hd. Rom, 4. Dez. Wie gerüchweise verlautet, soll der König von Schweden bereits im Januar in Rom zum Besuch des Königs eintreffen.

Hd. Konstantinopel, 4. Dez. Der österreichische Botschafter verhandelte die Horte, daß am 28. Nov. in einem Briefkasten zu Saloniki ein Brief aus die österreichische Botschaft gefunden wurde, in welchem mit Dynamit-Attentaten anlässlich des Neujahrsfestes gedroht wird.

Hd. Konstantinopel, 4. Dez. Der Schiedspruch in der Streitfrage der Orientbahnen wurde heute amtlich publiziert.

Zur Lage in Serbien.

Hd. Belgrad, 4. Dez. Zwischen der Einwohnerchaft der Ostschak Neradwan und den Behörden kam es zu einem derart ersten Konflikt, daß der Minister des Inneren Ordre gab, die Intervention des Militärs in Anspruch zu nehmen.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 4. Dez. (Effekten-Börse). In Aktien der Brauerei Fischbaum fand heute Geschäft statt zum Kurse von 160.50 Pst. Gefucht blieben: Rhein. Hyp.-Bank-Aktien zu 191.50 Pst., Brauerei Weig-Aktien zu 111.50 Pst. (122 B.), Mannheimer Versicherung-Aktien 475 Mark, Oberr. Ver.-Akt. zu 343 Mk., Württ. Transport-Ver.-Akt. zu 517 Mk., Karlsruher Nähmaschinenfabrik Gold und Ren-Aktien zu 131 Pst.

Frankfurt a. M., 4. Dez. Schluß. (1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 169.55, London 204.50, Paris 81.20, Wien 55.275, Ital. 81.30. Brindl. 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2. Deutsche Reichsanleihe 102.25, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2. Österreichische Goldrente 102.80, Oester. Silberrente 101.20, Oester. Loos von 1860 156.85, 4 1/2, 4 1/2, 4 1/2. Deutsche Bank 225.30, Bad. Bank 120.00, Rhein. Kredit 140.00, Rhein. Hypothekbank 191.20, Oester. Länderb. 110.50, Ottoman 118.90, Turco-Simpson 8 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2. Baden in Gulden 99.60, 3 1/2, Baden in Mark 100.65, 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2. do. 1896 91.00, Wäls. Hypothekbank 192.00, Bad. Juckerfabrik 82.70, Nordb. Lloyd 106.50, Hamb. America 109.50, Maschinenfabr. Crüger 215.20, Karlsruher Nähmaschinenfabrik 232.00, Schudert 112.00, Oberr. Bank 94.80.

Konkurse in Baden.

Geinrich Röner, Kunsthandlung, Karlsruhe, Kriegstraße 14. W. Z. 1. Februar, P. Z. 11. Februar 1904.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Ehegebote: 8. Dezember. Julius Mecklenburg von hier, Zimmermann in Grimwinkel, mit Frieda Feil von Pforzheim. - Jakob Holz von Wimbelsbach, Schreiner in Bergbaulen, mit Martina Treiber Witwe von Herberg. - Wilhelm Schorpf von Seebausen, Diplom-Ingenieur, Architekt hier, mit Paula Benede von Braunshweig. - Wilhelm Kuntel von Diebelsheim, Glendreher hier, mit Maria Niedinger Rheinheim.

Geburten: 29. November. Rosa, Vater Christof Siegel, Maschinenarbeiter. - 30. Nov. Wilhelm, Vater Wilhelm Jiegler, Lokomotivbeizer. - 1. Dez. Luise Christine, Vater Karl Gatoir, Fabrikarbeiter. - 2. Dezember. Willi, Vater Gb. Jordan, Bahnarbeiter. - Emma Friederike, Vater Johann Glatte, Schuhmacher. - Emma Karolina, Vater Martin Schell, Straßenbahnkassierer.

Todesfälle: 2. Dezember. Anna, alt 7 Monate 27 Tage, Vater Peter Peter, Schreiner. - 3. Dez. Willi Gb., alt 5 Monate 21 Tage, Vater Willi, Bäcker, Freier. - Friederike Langendacher, alt 78 Jahre, Witwe des Oester. Rechnungsrats Joh. Langendacher. - Konrad Beck, Vater, ledig, alt 21 Jahre.

Großh. Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 6. Dez. bis mit 18. Dez. 1903. In Karlsruhe.

Sonntag, 6. Dezember. Abt. B. 21. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Zum erstenmal: Othello, Oper in 4 Akten, Text von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck, Musik von G. Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 8. Dezember. Abt. C. 22. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Ein Sonnenstrahl, Schauspiel in 1 Akt von Robert Bach. - Fichtelschraun, Lustspiel in 1 A. von Max Dreger. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 10. Dezember. Abt. A. 23. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Das Käthchen von Heilbrunn, Schauspiel in 5 Akten von Eduard Devrient. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 11. Dezember. Abt. B. 23. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Figaras Hochzeit, komische Oper in 4 Akten von Lorenzo da Ponte, Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 12. Dezember. Abt. C. 23. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Die Ahnfrau, Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer, Mit Benutzung des Originalmanuskriptes. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 13. Dezember. Abt. A. 24. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Othello, Oper in 4 A. von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck, Musik von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Theater in Baden.

Montag, 7. Dezember. 5. Ab.-Vorst. Der Widerspenstigen Zähmung, Lustspiel in 5 A. und einem Vorspiel von Shakespear, überlegt von Baudouin. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 Uhr.

Mittwoch, 9. Dezember. 6. Ab.-Vorst. Neu einstudiert Josef und seine Brüder, Oper in 3 A. von A. Duval, Musik von Mehul. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Katholischer Leseverein „Fidelitas“, Karlsruhe. Verein katholischer Kaufleute und Beamten.

Zweiter Populär-wissenschaftlicher Vortrag. (Für Damen und Herren.)

Donnerstag, den 10. Dezember 1903, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle.

Herr Universitätsprofessor Dr. F. Walter aus Straßburg i. G. „Aberglauben und großstädtische Intelligenz.“

Abonnementskarten (für die Vorträge 2-5) M. 3.20. Reserviert. Einzelkarten: Reservierter Sitzplatz M. 1.-, Nichtreserviert M. -.75, Stehplatz M. -.40.

PS! Für die Mitglieder der hiesigen katholischen Vereine sind für diesen Vortrag Stehplätze zu 20 Pfg. reserviert und werden solche solange der Vorrat reicht, abgegeben.

Die Karten sind zu haben im Vorverkauf von Montag mittags, den 7. Dez., ab in der Literarischen Anstalt, Buch- und Kunsthandlung, Herrenstraße 34. Abends an der Kasse.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme an dem Verlust unserer nun in Gott ruhenden Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Bertha Schäfer

für die vielen Kranzspenden und die überaus zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die aufopfernde Pflege der Schweftern des St. Bernadine- und des Mühlburger Schwefterhauses sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Karlsruhe, 5. Dezember 1903.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
E. Schäfer, Inspektor.

Festhalle.

Sonntag, den 6. November, nachmittags 4 Uhr: **KONZERT**

Gedenkfeste zum 100. Geburtstag Sector Berlioz.

Französische populäre Komponisten

der gesamten Kapelle des

Badischen Leib-Grenadier-Regiments

Königl. Musikdirektor Adolf Boitge.

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg.
Nichtabonnenten 60 Pfg.
Programm 10 Pfg.

Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Total-Ausverkauf.

Einige Posten Kleiderstoffe

das Vorteilhafteste, was jemals geboten wurde, nur allererste Fabrikate, ca. 100/120 cm breite reinvollene Satins, Cheviots, Kreppes, englische Noppenstoffe, Zibeline, Homespunne, Blusenstoffe, nur diesjährige Neuheiten, die einen regulären Wert von 1.50 bis 4 Mark haben, zum Ausfüden, Meter

90 125 170 Pfg.

Diese Kleiderstoff-Offerte ist so enorm billig, daß es sich unbedingt lohnt, den Bedarf für fernere Zeit hinaus zu decken.

Kaiserstraße 209 **B. König** Kaiserstraße 209
gegenüber dem Friedrichsbad. gegenüber dem Friedrichsbad.

Spezial-Beste und Partiewaren-Geschäft.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie und Hydrog. vom 4. Dezember 1903.

Das barometrische Maximum, das gestern über Südwesteuropa gelegen war, ist in nordöstlicher Richtung weiter gezogen und lagert heute über Rußland. Das Gebiet niedrigen Luftdruckes nördlich der britischen Inseln hat an Tiefe zugenommen. In Deutschland ist das Wetter kalt, im Nordwesten trübe, im Süden neblig. Wärmere Wetter mit Winden ist wahrscheinlich.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Literarischen Anstalt in Freiburg bei, betr. „Gute Bücher für das katholische Haus“, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

Gottesdienstoffnung.

2. Adventsonntag.

Sonntag, den 6. Dezember 1903.

Katholische Stadtpfarrei St. Eleanore.

5 1/2 Uhr Generalkommunion des Diakonatenvereins.

6 Uhr Korateamt mit Segen.

7 Uhr hl. Messe.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Militär-gottesdienst: Herr Militär-oberpfarrer Verberich.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft-Andacht.

4 Uhr Andacht für den katholischen Dienstoffener.

6 Uhr Andacht i. die Männerobalidität (5 1/2 Uhr Kontranz).

Kollekte für die Erz. Armenfürsorgeanstalt, Bernhardskirche.

6 Uhr Korate.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt und Hochamt.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft-Andacht.

Generalkommunion für Christenlehre-schüler.

Kollekte für die Erz. Armenfürsorgeanstalt, St. Vincenzkapelle.

6 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt.

10 1/2 Uhr Diebstahlskirche.

6 1/2 Uhr Korateamt, nachher Generalkommunion der Christenlehre-schüler, Knaben und des Knab-, Arbeiter- und Männervereins.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

1 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion.

6 1/2 Uhr Korateamt.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim.

11 Uhr hl. Messe mit Musik.

St. Franziskushaus.

7 1/2 Uhr Amt.

Katholische Kapelle im Radettenhaus.

7 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Militär-oberpfarrer Verberich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

6 Uhr Weihnachtsgottesdienst.

6 1/2 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion.

7 1/2 Uhr Korateamt.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

1 1/2 Uhr Christenlehre für die Junglinge.

2 Uhr Abendandacht.

Erbaunungsfunde für katholische Taufkinder nachmittags 2 Uhr in der Karl-Wilhelmshalle.

Im Geschäftsgehilfenheim 7 Uhr Verammlung des Vereins kathol. Geschäftsgehilfeninnen.

